Organisationsreglement (OgR)

für den Gemeindeverband regionaler Sozialdienst

Vorliegendes Musterreglement wurde durch die Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern auf der Basis einer Vorlage des kantonalen Amtes für Gemeinden und Raumordnung (AGR) erstellt.

**Fassung: April 2023**

Inhaltsverzeichnis

[1. Allgemeine Bestimmungen 3](#_Toc183191015)

[2. Organisation 4](#_Toc183191016)

[2.1 Allgemeines 4](#_Toc183191017)

[2.2 Verbandsgemeinden 4](#_Toc183191018)

[2.3 Abgeordnetenversammlung 4](#_Toc183191019)

[2.4 Vorstand 7](#_Toc183191020)

[2.5 Rechnungsprüfungsorgan 8](#_Toc183191021)

[2.6 Übrige Kommissionen 8](#_Toc183191022)

[2.7 Personal 9](#_Toc183191023)

[2.8 Sekretariat 9](#_Toc183191024)

[3. Politische Rechte 9](#_Toc183191025)

[3.1 Initiative 9](#_Toc183191026)

[3.2 Fakultative Volksabstimmung (Referendum) 10](#_Toc183191027)

[3.3 Petition 11](#_Toc183191028)

[4. Verfahren an der Abgeordnetenversammlung 11](#_Toc183191029)

[4.1 Allgemeines 11](#_Toc183191030)

[4.2 Abstimmungen 12](#_Toc183191031)

[4.3 Wahlen 13](#_Toc183191032)

[5. Öffentlichkeit, Protokolle 16](#_Toc183191033)

[6. Ausstand, Sorgfaltspflichten, Verantwortlichkeit 16](#_Toc183191034)

[7. Finanzielles, Haftung 17](#_Toc183191035)

[8. Austritt, Auflösung und Liquidation 17](#_Toc183191036)

[9. Übergangs- und Schlussbestimmungen 19](#_Toc183191037)

[Auflagezeugnisse 20](#_Toc183191038)

[Anhang I: Kommissionen 21](#_Toc183191039)

[Kommission x 21](#_Toc183191040)

[Anhang II: Verwandtenausschluss 22](#_Toc183191041)

1. Allgemeine Bestimmungen

|  |  |
| --- | --- |
| Name/Sitz | 1. 1 Unter dem Namen Verband regionaler Sozialdienst.........., hiernach “Verband” genannt, besteht ein Gemeindeverband i.S. des kantonalen Gemeindegesetzes.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Sitz des Verbandes ist .......... |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 3 Zuständig ist das Regierungsstatthalteramt .......... |

|  |  |
| --- | --- |
| Zweck | 1. 1 Der Verband übernimmt für die Verbandsgemeinden die gemäss Sozialgesetzgebung vorgesehenen Aufgaben
 |
|  | 1. der Sozialbehörde,
 |
|  | 1. des Sozialdienstes,
 |
|  |  |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Die Verbandsgemeinden können ihm, auf dem Wege der Teilrevision des vorliegenden Reglements, weitere Aufgaben übertragen. |

|  |  |
| --- | --- |
| Mitgliedschaft | 1. 1 Mitglieder des Verbandes sind die Gemeinden ...........
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Der Verband kann weitere Gemeinden aufnehmen. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 3 Treten weitere Gemeinden bei, passt das zuständige Organ dieses Reglement soweit erforderlich den neuen Verhältnissen an. |

|  |  |
| --- | --- |
| Pflichten der Verbandsgemeinden | 1. 1 Die Verbandsgemeinden stellen dem Verband alle Informatio­nen zur Verfügung, welche dieser zur Erfüllung seiner Aufgaben benötigt.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Der Verband kann zu diesem Zweck im Verbandsgebiet selbst Erhebungen - mit Bezug auf seine Aufgaben - anordnen und durchführen. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 3 Die Verbandsgemeinden unterstützen den Verband in der Erfüllung seiner Aufgaben. |

|  |  |
| --- | --- |
| Information | 1. 1 Der Verband informiert die Verbandsgemeinden und die Öffentlichkeit über seine Tätigkeit und über geplante Vorhaben.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Er stellt den Verbandsgemeinden den nachgeführten Finanzplan und die Budgetvorgaben für das Budget des nächsten Jahres bis Mitte Jahr zur Kenntnis zu. |

|  |  |
| --- | --- |
| Form der Mitteilungen | 1. 1 Mitteilungen an die Verbandsgemeinden erfolgen schriftlich.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Bekanntmachungen zuhanden der Öffentlichkeit erfolgen in den amtlichen Publikationsorganen der Verbandsgemeinden. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 3 Der Verband kann Mitteilungen in weiteren Publikationsorganen be­kannt machen. |

1. Organisation
	1. Allgemeines

|  |  |
| --- | --- |
| Organe | 1. Die Organe des Verbands sind:
 |
|  | 1. die Verbandsgemeinden
 |
|  | 1. die Abgeordnetenversammlung
 |
|  | 1. der Vorstand
 |
|  | 1. das Rechnungsprüfungsorgan
 |
|  | 1. Kommissionen, soweit sie entscheidbefugt sind
 |
|  | 1. das zur Vertretung des Verbands befugte Personal.
 |

* 1. Verbandsgemeinden

|  |  |
| --- | --- |
| Befugnisse | 1. 1 Die Verbandsgemeinden beschliessen:
 |
|  | 1. Zweckänderungen
 |
|  | 1. Änderungen der Kostenverteilung
 |
|  | 1. Geschäfte gemäss Art. 16 Bst. e, wenn das Referendum zustande kommt
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Geschäfte gemäss Abs. 1 Bst. a und b sind angenommen, wenn sämtliche Ver­bandsgemeinden zustimmen. Geschäfte gemäss Abs. 1 Bst. c sind angenommen, wenn die Mehrheit der Verbandsgemeinden zustimmt. |

|  |  |
| --- | --- |
| Verfahren | 1. 1 Die Abgeordnetenversammlung legt die Abstimmungsfrage fest und stellt Antrag.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Der Vorstand teilt diese Anträge den Verbandsgemeinden schriftlich mit. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 3 Die Verbandsgemeinden beschliessen innert sechs Monaten. |

* 1. Abgeordnetenversammlung

|  |  |
| --- | --- |
| Zusammensetzung | 1. 1 Die Abgeordnetenversammlung besteht aus Abgeordneten der Verbandsgemeinden.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Die Verbandsgemeinden können für jede Sitzung der Abgeordnetenversammlung |
|  | 1. einen oder mehrere, höchstens aber so viele Abgeordnete entsenden, wie sie Stimmen haben,
 |
|  | 1. bestimmen, wer wie viele Stimmen vertritt.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 3 Der Präsident des Vorstands leitet die Sitzung der Abgeordnetenver­sammlung. Er hat kein Stimmrecht. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 4 Die übrigen Mitglieder des Vorstands nehmen an den Sitzungen der Abgeordnetenversammlung mit Beratungs- und Antragsrecht teil. |

|  |  |
| --- | --- |
| Weisungen | 1. 1 Die Verbandsgemeinden können den Abgeordneten für ein bestimmtes oder für mehrere bestimmte Geschäfte Weisungen, namentlich zum Abstimmungsverhalten, erteilen.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Erteilt eine Verbandsgemeinde Weisungen, geht die Verantwortlichkeit für das Verhalten in der Abgeordnetenversammlung auf das anwei­sende Gemeindeorgan über. |

|  |  |
| --- | --- |
| Einberufung und Einla­dung | 1. 1 Der Vorstand beruft die Abgeordnetenversammlung ein.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 .......... Verbandsgemeinden, welche zusammen mindestens zehn Pro­zent aller Einwohner des Verbandsgebiets umfassen, können die Einberufung innert drei Monaten und die Traktandierung eines bestimmten Geschäfts verlangen. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 3 Der Vorstand stellt die Einladung, die Traktandenliste und weitere Mitteilungen an die Abgeordneten spätestens dreissig Tage vorher den Verbandsgemeinden zu. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 4 Der Vorstand ermöglicht der Bevölkerung, der Versammlung beizuwohnen (Publikation in den amtlichen Publikationsorganen der Verbandsgemeinden). |

|  |  |
| --- | --- |
| Beschlussfähigkeit | 1. Die Abgeordnetenversammlung beschliesst, wenn die Mehrheit der Stimmen vertreten ist.
 |

|  |  |
| --- | --- |
| Stimmkraft der Ver­bandsgemeinden | 1. 1 Die Verbandsgemeinden verfügen über
 |
|  | 1. zwei Stimmen, wenn sie .......... oder weniger Einwohner zählen,
 |
|  | 1. drei Stimmen, wenn sie .......... bis .......... Einwohner zählen,
 |
|  | 1. vier Stimmen, wenn sie .......... bis .......... Einwohner zählen,
 |
|  | 1. ..........
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Die für die Berechnung der Stimmkraft massgebliche Einwohnerzahl wird nach den Artikeln 7 und 9 des Gesetzes vom 27. November 2000 über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAG) ermittelt.  |

|  |  |
| --- | --- |
| Zuständigkeiten1. Wahlen | 1. Die Abgeordnetenversammlung wählt:
 |
|  | 1. Den Präsidenten und die übrigen Mitglieder des Vorstands.
 |
|  | 1. Die Mitglieder des Rechnungsprüfungsorgans.
 |
|  | 1. Die Mitglieder von ständigen Kommissionen, wenn dies der einset­zende Erlass so bestimmt.
 |

|  |  |
| --- | --- |
| 2. Sachgeschäfte | 1. Die Abgeordnetenversammlung beschliesst:
 |
|  | 1. Die Aufnahme neuer Verbandsgemeinden und die Modalitäten des Beitritts.
 |
|  | 1. Änderungen des Organisationsreglements. Vorbehalten bleibt Art. 8 Abs. 1.
 |
|  | 1. Die Auflösung des Verbands.
 |
|  | 1. Reglemente.
 |
|  | 1. Soweit Fr. .......... übersteigend abschliessend, soweit Fr. .......... übersteigend unter Vorbehalt des fakultativen Referendums:
 |
|  | * + Neue Ausgaben,
 |
|  | * + Bürgschaftsverpflichtungen und ähnliche Sicherheitsleistungen,
 |
|  | * + Rechtsgeschäfte über Eigentum und beschränkte dingliche Rechte an Grundstücken,
 |
|  | * + Finanzanlagen in Immobilien,
 |
|  | * + Beteiligung an juristischen Personen des Privatrechts mit Ausnahme von Anlagen des Finanzvermögens,
 |
|  | * + Verzicht auf Einnahmen,
 |
|  | * + Gewährung von Darlehen mit Ausnahme von Anlagen des Finanzvermögens,
 |
|  | * + Anhebung oder Beilegung von Prozessen oder deren Übertragung an ein Schiedsgericht. Massgebend ist der Streitwert,
 |
|  | * + Entwidmung von Verwaltungsvermögen.
 |
|  | 1. Das Budget der Erfolgsrechnung.
 |
|  | 1. Die Jahresrechnung.
 |

|  |  |
| --- | --- |
| Erfüllung durch Dritte | 1. 1 Die Zuständigkeit zur Übertragung von Aufgaben an Dritte richtet sich nach der damit verbundenen Ausgabe.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Art und Umfang der Übertragung sind in einem Reglement zu regeln, wenn diese |
|  | 1. zur Einschränkung von Grundrechten führen kann,
 |
|  | 1. eine bedeutende Leistung betrifft oder
 |
|  | 1. zur Erhebung von Abgaben ermächtigt.
 |

|  |  |
| --- | --- |
| Wiederkehrende Aus­gaben | 1. Die Ausgabenbefugnis für wiederkehrende Ausgaben ist .......... Mal kleiner als für einmalige.
 |

|  |  |
| --- | --- |
| Nachkredite1. zu neuen Ausgaben
 | 1. 1 Das für einen Nachkredit zuständige Organ bestimmt sich, indem der ursprüngliche Kredit und der Nachkredit zu einem Gesamtkredit zusammengerechnet werden.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Den Nachkredit beschliesst dasjenige Organ, das für den Gesamtkredit ausgabenberechtigt ist. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 3 Beträgt der Nachkredit weniger als .......... Prozent des ursprünglichen Kredits, beschliesst ihn immer der Vorstand. |

|  |  |
| --- | --- |
| 1. zu gebundenen Ausgaben
 | 1. 1 Nachkredite zu gebundenen Ausgaben beschliesst der Vorstand.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Der Beschluss über den Nachkredit ist zu publizieren, wenn der Gesamtkredit die ordentliche Kreditzuständigkeit des Vorstands für neue Ausgaben übersteigt. |

|  |  |
| --- | --- |
| 1. Sorgfaltspflicht
 | 1. 1 Der Nachkredit ist einzuholen, bevor sich der Verband Dritten gegenüber weiter verpflichtet.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | **2** Wird ein Nachkredit erst beantragt, wenn der Verband bereits verpflichtet ist, kann die Abgeordnetenversammlung abklären lassen, ob die Sorgfaltspflicht verletzt worden ist und ob weitere Schritte einzuleiten sind. Haftungsrechtliche Ansprüche des Verbands gegen die verantwortlichen Personen bleiben vorbehalten. |

* 1. Vorstand

|  |  |
| --- | --- |
| Zusammensetzung | 1. 1 Der Vorstand besteht aus .......... Personen.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Der Vorstand konstituiert sich selber unter Vorbehalt von Art. 15 Bst. a. |

|  |  |
| --- | --- |
| Beschlussfähigkeit | 1. 1 Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend sind.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Der Vorstand kann Beschlüsse auf dem Zirkularweg fassen, wenn alle Mitglieder mit diesem Verfahren einverstanden sind. |

|  |  |
| --- | --- |
| Zuständigkeiten | 1. 1 Der Vorstand ist die Sozialbehörde gemäss Artikel 16 des Gesetzes vom 11. Juni 2001 über die öffentliche Sozialhilfe (Sozialhilfegesetz, SHG). Er
 |
|  | 1. beurteilt grundsätzliche Fragestellungen der Sozialhilfe
 |
|  | 1. beaufsichtigt den Sozialdienst und unterstützt ihn in seiner Aufgabenerfüllung
 |
|  | 1. erhebt den Bedarf an Leistungsangeboten in den Verbandsgemeinden
 |
|  | 1. erarbeitet Planungsgrundlagen zuhanden der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion
 |
|  | 1. stellt mit Ermächtigung der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion institutionelle Leistungsangebote bereit.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Der Vorstand führt den Verband, plant dessen Entwicklung und koordiniert die Geschäfte. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 3 Er bestimmt die Organisation der Verbandsverwaltung. Er regelt durch Verordnung insbesondere |
|  | 1. die Organisation des Vorstands
 |
|  | 1. die Einladung und das Verfahren für die Vorstandssitzungen
 |
|  | 1. die Anstellung des Personals sowie die Einzelheiten des Dienstver­hältnisses im Rahmen des Personalreglements
 |
|  | 1. die Verfügungsbefugnis der in einem Dienstverhältnis zum Verband stehenden Personen
 |
|  | 1. die Unterschriftsberechtigung.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 4 Gebundene Ausgaben beschliesst der Vorstand abschliessend. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 5 Der Beschluss über einen gebundenen Verpflichtungskredit ist zu publizieren, wenn er die ordentliche Kreditzuständigkeit des Vorstands für neue Ausgaben übersteigt. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 6 Er nimmt darüber hinaus alle Zuständigkeiten wahr, die nicht nach diesem Reglement, durch Vorschriften des übergeordneten Rechts oder durch Delegation im Rahmen der Verordnung gemäss Abs. 3 anderen Organen zugewiesen sind. |

* 1. Rechnungsprüfungsorgan

|  |  |
| --- | --- |
| Grundsatz | 1. 1 Die Rechnungsprüfung erfolgt durch eine Kommission von .......... Mitgliedern. Art. 26 hiernach findet keine Anwendung.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Das Gemeindegesetz, die Gemeindeverordnung und die Direktionsverordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden umschreiben die Wählbarkeitsvoraussetzungen und die Aufgaben. |

|  |  |
| --- | --- |
| Datenschutz | 3 Das Rechnungsprüfungsorgan ist Aufsichtsstelle für Datenschutz gemäss Art. 33 des kantonalen Datenschutzgesetzes. Die Berichterstattung erfolgt einmal jährlich an die Abgeordnetenversammlung. |

* 1. Übrige Kommissionen

|  |  |
| --- | --- |
| Ständige Kommissionen | 1. 1 Aufgaben, Zuständigkeiten, Organisation und Mitgliederzahl werden im Anhang I zum Reglement bestimmt.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Der Vorstand kann in seinem Zuständigkeitsbereich mittels Verordnung weitere ständige Kommissionen ohne Entscheidbefugnis einsetzen. Diese Verordnung bestimmt deren Aufgaben, Organisation und Mitgliederzahl. |

|  |  |
| --- | --- |
| Nichtständige Kommis­sionen | 1. 1 Die Abgeordnetenversammlung und der Vorstand können zur Behandlung von einzelnen Geschäften aus ihrem Zuständigkeitsbereich nichtständige Kommissionen einsetzen, soweit nicht übergeordnete Vorschriften bestehen.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Der Einsetzungsbeschluss bestimmt die Aufgaben, die Zuständigkeiten, die Organisation und die Zusammensetzung. |

* 1. Personal

|  |  |
| --- | --- |
| Personalreglement | 1. Die Abgeordnetenversammlung regelt die Grundzüge des Dienstverhältnisses sowie die Rechte und Pflichten des Personals, insbesondere desjenigen des Sozialdienstes, in einem Reglement.
 |

* 1. Sekretariat

|  |  |
| --- | --- |
| Stellung | 1. Die Sekretärin bzw. der Sekretär des Vorstandes, der Kommissionen und weiterer Organe, bei denen sie bzw. er nicht Mitglied ist, hat an deren Sitzungen beratende Stimme und Antragsrecht.
 |

1. Politische Rechte
	1. Initiative

|  |  |
| --- | --- |
| Initiative | 1. 1 Die Stimmberechtigten können die Behandlung eines Geschäfts verlangen, wenn es in die Zuständigkeit der Verbandsgemeinden oder der Abgeordnetenversammlung fällt.
 |

|  |  |
| --- | --- |
| Gültigkeit | 2 Die Initiative ist gültig, wenn sie |
|  | * von mindestens dem zehnten Teil der Stimmberechtigten im Verbandsgebiet unterzeichnet ist,
 |
|  | * innert der Frist nach Art. 31 eingereicht ist,
 |
|  | * entweder als einfache Anregung oder als ausgearbeiteter Entwurf ausgestaltet ist,
 |
|  | * eine vorbehaltlose Rückzugsklausel sowie die Namen der Rückzugsberechtigten enthält,
 |
|  | * nicht rechtswidrig oder undurchführbar ist und
 |
|  | * nicht mehr als einen Gegenstand umfasst.
 |

|  |  |
| --- | --- |
| Einreichung | 1. 1 Der Beginn der Unterschriftensammlung ist dem Vorstand schriftlich anzuzeigen.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Die Initiative ist spätestens sechs Monate nach Anmeldung beim Vorstand einzureichen. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 3 Ist die Initiative eingereicht, können die Unterzeichnenden ihre Unter­schrift nicht mehr zurückziehen. |

|  |  |
| --- | --- |
| Ungültigkeit | 1. 1 Der Vorstand prüft, ob die Initiative gültig ist.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Fehlt eine Voraussetzung nach Art. 30 Abs. 2 verfügt der Vorstand die Ungültigkeit der Initiative, soweit der Mangel reicht. Er hört das Initiativ­komitee vorher an. |

|  |  |
| --- | --- |
| Behandlungfrist | 1. Über die Initiative beschliessen
 |
|  | * die Verbandsgemeinden innert zwölf Monaten,
 |
|  | * die Abgeordnetenversammlung innert sechs Monaten
 |
|  | seit Einreichung. |

|  |  |
| --- | --- |
| Zuständigkeit bei Ablehnung durch die Abgeordnetenversammlung | 1. 1 Lehnt die Abgeordnetenversammlung eine Initiative ab, so unterbreitet der Vorstand dieselbe den Verbandsgemeinden.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Für das Verfahren gilt Art. 9 dieses Reglements sinngemäss. |

* 1. Fakultative Volksabstimmung (Referendum)

|  |  |
| --- | --- |
| Grundsatz | 1. 1 Mindestens fünf Prozent der Stimmberechtigten oder die Gemeinderäte von mindestens .......... Verbandsgemeinden können gegen Beschlüsse der Abgeordnetenversammlung, welche ein Fr. .......... übersteigendes Geschäft gemäss Art. 16 Bst. e betreffen, das Referendum ergreifen.
 |

|  |  |
| --- | --- |
| Referendumsfrist | 2 Die Referendumsfrist beträgt dreissig Tage seit der Bekanntmachung. |

|  |  |
| --- | --- |
| Bekanntmachung | 1. 1 Der Vorstand gibt Beschlüsse nach Art. 35 Abs. 1 in den amtlichen Publikationsorganen der Verbandsgemeinden einmal bekannt.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Die Bekanntmachung enthält: |
|  | 1. den Beschluss
 |
|  | 1. den Hinweis auf die Referendumsmöglichkeit
 |
|  | 1. die Referendumsfrist
 |
|  | 1. die Prozentzahl der Stimmberechtigten, die unterschreiben müssen
 |
|  | 1. die Einreichungsstelle
 |
|  | 1. den Hinweis, wo und wann allfällige Unterlagen aufliegen
 |

|  |  |
| --- | --- |
| Behandlung | 1. Kommt das Referendum gültig zustande, unterbreitet der Vor­stand den Gemeinden die Vorlage zum Entscheid.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | ***Variante Art. 35 ff*** |
| *Grundsatz* | ***Art. 35*** *1 Mindestens ........(fixe Zahl) Stimmberechtigte können gegen Gemeinderatsbeschlüsse, welche ein Fr. .......... übersteigendes Ge­schäft gemäss ........ betreffen, das Referendum ergreifen.* |

|  |  |
| --- | --- |
| *Bekanntmachung* | ***Art. 36*** *2 Die Bekanntmachung enthält:* |
|  | * *den Beschluss,*
 |
|  | * *den Hinweis auf die Referendumsmöglichkeit,*
 |
|  | * *die Referendumsfrist,*
 |
|  | * *die Mindestanzahl der erforderlichen Unterschriften*
 |
|  | * *die Einreichungsstelle,*
 |
|  | * *den Hinweis, wo und wann allfällige Unterlagen aufliegen.*
 |

* 1. Petition

|  |  |
| --- | --- |
| Petition | 1. 1 Jede Person hat das Recht, Petitionen an Verbandsorgane zu richten.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Das zuständige Organ hat die Petition innerhalb eines Jahres zu prüfen und zu beantworten. |

1. Verfahren an der Abgeordnetenversammlung
	1. Allgemeines

|  |  |
| --- | --- |
| Traktanden | 1. 1 Die Abgeordnetenversammlung darf nur traktandierte Geschäfte endgültig beschliessen.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Sie kann beschliessen, dass nicht traktandierte Geschäfte für eine nächste Abgeordnetenversammlung traktandiert werden. |

|  |  |
| --- | --- |
| Rügepflicht | 1. 1 Stellt eine stimmberechtigte Person die Verletzung von Zuständigkeits- bzw. Verfahrensvorschriften fest, hat sie die Präsidentin oder den Präsidenten sofort auf diese hinzuweisen.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Unterlässt sie pflichtwidrig einen solchen Hinweis, verliert sie das Be­schwerderecht (Art. 49a des Gemeindegesetzes). |

|  |  |
| --- | --- |
| Stimmkarten | 1. Mindestens dreissig Tage vor der Abgeordnetenversammlung stellt der Verband den Verbandsgemeinden die ihnen zustehende Anzahl Stimmkarten zu.
 |

|  |  |
| --- | --- |
| Eröffnung | 1. Die Präsidentin oder der Präsident
 |
|  | * eröffnet die Abgeordnetenversammlung,
 |
|  | * prüft anhand der Stimmkarten, wer von den Anwesenden wie viele Stimmen vertritt,
 |
|  | * veranlasst die Wahl der Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler,
 |
|  | * gibt Gelegenheit, die Reihenfolge der Traktanden zu ändern.
 |

|  |  |
| --- | --- |
| Eintreten | 1. Die Abgeordnetenversammlung tritt ohne Beratung und Ab­stimmung auf jedes Geschäft ein.
 |

|  |  |
| --- | --- |
| Beratung | 1. 1 Die Stimmberechtigten dürfen sich zum Geschäft äussern und Anträge stellen. Die Präsidentin oder der Präsident erteilt ihnen das Wort.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Die Abgeordnetenversammlung kann die Redezeit und die Zahl der Äusserungen beschränken. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 3 Die Präsidentin oder der Präsident klärt nach unklaren Äusserungen ab, ob ein Antrag vorliegt. |

|  |  |
| --- | --- |
| Ordnungsantrag | 1. 1 Die Stimmberechtigten können beantragen, die Beratung zu schliessen.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Die Präsidentin oder der Präsident lässt über einen solchen Ord­nungsantrag sofort abstimmen. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 3 Nimmt die Abgeordnetenversammlung diesen Antrag an, haben einzig noch |
|  | * die Stimmberechtigten, die sich vor dem Antrag gemeldet haben,
 |
|  | * die Sprecherinnen und Sprecher der vorberatenden Organe und
 |
|  | * wenn es um Initiativen geht, das Initiativkomitee das Wort.
 |

* 1. Abstimmungen

|  |  |
| --- | --- |
| Allgemeines | 1. Die Präsidentin oder der Präsident
 |
|  | * schliesst die Beratung, wenn sich niemand mehr äussern will und
 |
|  | * erläutert das Abstimmungsverfahren.
 |

|  |  |
| --- | --- |
| Abstimmungsverfahren | 1. 1 Das Abstimmungsverfahren ist so festzulegen, dass der wahre Wille der Stimmberechtigten zum Ausdruck kommt.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Die Präsidentin oder der Präsident |
|  | * unterbricht wenn nötig die Abgeordnetenversammlung, um das Ab­stimmungsverfahren vorzubereiten,
 |
|  | * erklärt Anträge für ungültig, die rechtswidrig sind oder vom Traktandum nicht erfasst werden,
 |
|  | * lässt über einen allfälligen Rückweisungsantrag abstimmen,
 |
|  | * fasst diejenigen Anträge zu Gruppen zusammen, die sich nicht gleich­zeitig verwirklichen lassen und
 |
|  | * lässt für jede Gruppe den Sieger (Art. 48) ermitteln.
 |

|  |  |
| --- | --- |
| Gruppensieger (Cupsystem) | 1. 1 Die Präsidentin oder der Präsident fragt bei zwei Anträgen, die sich nicht gleichzeitig verwirklichen lassen: “Wer ist für Antrag A?” - “Wer ist für Antrag B?” Der Antrag, auf den mehr Stimmen entfallen, ist Gruppensieger.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Liegen drei oder mehr Anträge, die sich nicht gleichzeitig verwirklichen lassen, vor, stellt die Präsidentin oder der Präsident gemäss Abs. 1 so­lange zwei Anträge einander gegenüber, bis der Gruppensieger fest­steht (Cupsystem). |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 3 Die Sekretärin oder der Sekretär schreibt die Anträge der Reihe nach auf. Die Präsidentin oder der Präsident stellt zuerst den letzten Antrag dem zweitletzten gegenüber, den Sieger dem drittletzten usw. |

|  |  |
| --- | --- |
| Schlussabstimmung | 1. Die Präsidentin oder der Präsident stellt am Schluss die berei­nigte Vorlage vor und fragt: “Wollt Ihr diese Vorlage annehmen?”
 |

|  |  |
| --- | --- |
| Form | 1. 1 Die Abgeordnetenversammlung stimmt offen mit Hilfe der Stimmkarten ab.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Ein Viertel der anwesenden Stimmberechtigten kann eine geheime Abstimmung verlangen. |

|  |  |
| --- | --- |
| Stimmengleichheit | 1. Die Präsidentin oder der Präsident stimmt nicht mit. Bei Stim­mengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.
 |

|  |  |
| --- | --- |
| Konsultativabstimmung | 1. 1 Der Vorstand kann die Versammlung einladen, sich zu Geschäften zu äussern, die nicht in ihre Zuständigkeit fallen.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Er ist an diese Stellungnahme nicht gebunden. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 3 Das Verfahren ist gleich wie bei Abstimmungen (Art. 46ff). |

* 1. Wahlen

|  |  |
| --- | --- |
| Wählbarkeit | 1. Wählbar sind
 |
|  | * in den Vorstand und die Abgeordnetenversammlung die Stimmberechtigten der Verbandsgemeinden,
 |
|  | * in Kommissionen mit Entscheidbefugnis die in eidgenössischen Angelegenheiten stimmberechtigten Personen.
 |

|  |  |
| --- | --- |
| Unvereinbarkeit | 1. 1 Mitglieder des Vorstands dürfen nicht zugleich Mitglieder der Abgeordnetenversammlung sein.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Das Personal darf nicht dem ihm unmittelbar übergeordneten Organ angehören, wenn es aufgrund seines Beschäftigungsgrads nach dem Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge obligatorisch zu versichern ist. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 3 Der Vorstand stellt die Unterordnungsverhältnisse in einem Orga­nigramm dar. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 4 Mitglieder des Rechnungsprüfungsorgans dürfen nicht gleichzeitig dem Vorstand, einer Kommission oder dem Personal angehören. |

|  |  |
| --- | --- |
| Verwandtenausschluss | 1. Der Verwandtenausschluss für den Vorstand und das Rechnungsprüfungsorgan richtet sich nach Art. 37 des Gemeindegesetzes (vgl. Anhang II).
 |

|  |  |
| --- | --- |
| Ausscheidungsregeln | 1. 1 Besteht zwischen gleichzeitig Gewählten ein Ausschlussgrund gemäss Art. 55, gilt mangels freiwilligem Verzicht diejenige Person als gewählt, die am meisten Stimmen erhalten hat. Die Präsidentin oder der Präsident zieht bei Stimmengleichheit das Los.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Besteht zwischen einer neu gewählten und einer bereits im Amt stehenden Person ein Ausschlussgrund, ist die neue Wahl ungültig, wenn die bereits im Amt stehende Person nicht freiwillig zurücktritt. |

|  |  |
| --- | --- |
| Amtsdauer | 1. 1 Die Amtsdauer gewählter Organe beträgt vier Jahre. Sie beginnt und endet mit dem Kalenderjahr.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Die Amtsdauer beginnt und endet für alle Mitglieder eines Organs zur selben Zeit.  |

|  |  |
| --- | --- |
| Wahlverfahren |  |
|  | 1. Die anwesenden Stimmberechtigten geben ihre Vorschläge bekannt.
 |
|  | 1. Die Präsidentin oder der Präsident lässt die Vorschläge gut sichtbar darstellen.
 |
|  | 1. Liegen nicht mehr Vorschläge vor, als Sitze zu besetzen sind, erklärt die Präsidentin oder der Präsident die Vorgeschlagenen als gewählt.
 |
|  | 1. Liegen mehr Vorschläge vor, wählt die Abgeordnetenversammlung geheim.
 |
|  | 1. Die Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler verteilen die Zettel ent­sprechend den vertretenen Stimmen (Stimmkarten). Sie melden die Anzahl der Sekretärin oder dem Sekretär.
 |
|  | 1. Die Stimmberechtigten dürfen
 |
|  | * + so viele Namen auf den Zettel schreiben, als Sitze zu besetzen sind;
 |
|  | * + nur wählen, wer vorgeschlagen ist.
 |
|  | 1. Die Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler sammeln die Zettel wieder ein.
 |
|  | 1. Die Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler
 |
|  | * + prüfen, ob sie nicht mehr Zettel haben, als verteilt worden sind (Art. 59),
 |
|  | * + scheiden ungültige Zettel von den gültigen (Art. 60) und
 |
|  | * + ermitteln das Ergebnis (Art. 61 und 62).
 |

|  |  |
| --- | --- |
| Ungültiger Wahlgang | 1. Die Präsidentin oder der Präsident lässt den Wahlgang wieder­holen, wenn die Zahl der eingesammelten Zettel die der ausgeteilten übersteigt.
 |

|  |  |
| --- | --- |
| Nicht zu berücksichtigende Zettel | 1. 1 Leere Zettel werden nicht berücksichtigt.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Ein Zettel ist ungültig, wenn er nur Namen von nicht Vorgeschlagenen enthält. |

|  |  |
| --- | --- |
| Ungültige Namen | 1. 1 Ein Name ist ungültig, wenn er
 |
|  | * nicht eindeutig einem Vorschlag zugeordnet werden kann,
 |
|  | * mehr als einmal auf einem Zettel steht oder
 |
|  | * überzählig ist, weil der Zettel mehr Namen enthält, als Sitze zu verge­ben sind.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Die Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler sowie die Sekretärin oder der Sekretär streichen zuerst die Wiederholungen. Sind dann immer noch mehr Namen auf dem Zettel als Sitze zu besetzen sind, werden die letzten Namen gestrichen. |

|  |  |
| --- | --- |
| Ermittlung | 1. 1 Die eingelangten gültigen Stimmen werden zusammengezählt und durch die doppelte Zahl der zu besetzenden Sitze geteilt; die nächsthöhere ganze Zahl ist das absolute Mehr. Für die Berechnung des Mehrs fallen die leeren Stimmen ausser Betracht.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Wer das absolute Mehr erreicht hat, ist gewählt. Erreichen zu viele Vorgeschlagene das absolute Mehr, sind diejenigen gewählt, die am meisten Stimmen haben. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | **Variante** |
|  | 3 Bewerben sich für einen zu besetzenden Sitz nur zwei gültig Vorgeschlagene, entscheidet bei Stimmengleichheit im ersten Wahlgang direkt das Los. |

|  |  |
| --- | --- |
| Zweiter Wahlgang | 1. 1 Haben im ersten Wahlgang zu wenig Personen das absolute Mehr erreicht, ordnet die Präsidentin oder der Präsident einen zweiten Wahlgang an.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Im zweiten Wahlgang bleiben höchstens doppelt so viele Vorgeschla­gene, als Sitze zu besetzen sind. Massgebend ist die Stimmenzahl des ersten Wahlgangs. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 3 Gewählt sind diejenigen mit den höchsten Stimmenzahlen. |

|  |  |
| --- | --- |
| Minderheitenschutz | 1. Die Bestimmungen des Gemeindegesetzes über die Vertretung der Minderheiten bleiben vorbehalten.
 |

|  |  |
| --- | --- |
| Los | 1. Die Präsidentin oder der Präsident zieht bei Stimmengleichheit das Los.
 |

1. Öffentlichkeit, Protokolle

|  |  |
| --- | --- |
| Abgeordnetenver­sammlung | 1. 1 Die Abgeordnetenversammlung ist öffentlich.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Die Medien haben freien Zugang zur Abgeordnetenversammlung und dürfen darüber berichten. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 3 Sie können Bild- und Tonaufnahmen oder -übertragungen erstellen. Der Versammlungsbetrieb darf nicht beeinträchtigt werden.  |

|  |  |
| --- | --- |
| Vorstand und Kommis­sionen | 1. 1 Die Sitzungen des Vorstands und der Kommissionen sind nicht öffentlich.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Die Beschlüsse des Vorstands und der Kommissionen sind öffentlich, soweit nicht die gesetzliche Schweigepflicht sowie überwiegende öffentliche oder private Interessen entgegenstehen. |

|  |  |
| --- | --- |
| Protokollführung | 1. 1 Über die Verhandlungen der Abgeordnetenversammlung, des Vorstands und der Kommissionen ist ein Protokoll zu führen. Es muss Ort, Datum, Zeit und Dauer der Verhandlungen, die Teilnehmenden sowie die Anträge mit Begründungen und die Beschlüsse enthalten.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Das Protokoll wird an der nächsten Versammlung bzw. Sitzung genehmigt und von der Vorsitzenden oder vom Vorsitzenden und der Protokollführenden oder dem Protokollführenden unterzeichnet. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 3 Die Protokolle der Abgeordnetenversammlung sind öffentlich. Die Protokolle des Vorstands und der Kommissionen sind nicht öffentlich. |

1. Ausstand, Sorgfaltspflichten, Verantwortlichkeit

|  |  |
| --- | --- |
| Ausstand | 1. 1 Wer an einem Geschäft unmittelbar persönliche Interessen hat, ist bei dessen Behandlung ausstandspflichtig.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Die Ausstandspflicht der Verwandten und gesetzlichen, statutarischen oder vertraglichen Vertreter richtet sich nach dem Gemeindegesetz. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 3 Die Ausstandspflicht gilt nicht in der Abgeordnetenversammlung. |

|  |  |
| --- | --- |
| Sorgfaltspflichten und Verantwortlichkeit | 1. **1** Die Mitglieder der Verbandsorgane und das Verbandspersonal erfüllen ihre Aufgaben gewissenhaft und sorgfältig.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Die Organe und das Personal des Verbands sind der disziplinarischen Verantwortlichkeit unterstellt. Der Vorstand ist Disziplinarbehörde für das Verbandspersonal. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 3 Im Übrigen richten sich die disziplinarische und vermögensrechtliche Verantwortlichkeit nach dem Gemeindegesetz. |

1. Finanzielles, Haftung

|  |  |
| --- | --- |
| Allgemeines | 1. Der Vorstand plant und führt den Finanzhaushalt nach den Vorschriften des übergeordneten Rechts.
 |

|  |  |
| --- | --- |
| Beiträge der VerbandsgemeindenKostenverteilung | 1. 1 Die Verbandsgemeinden leisten dem Verband an die laufenden Kosten (lastenausgleichsberechtigte und nicht lastenausgleichsberechtigte Kosten) (*z.B.* *monatlich/pro Quartal/.....*) Akontozahlungen.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Der Verband rechnet über die lastenausgleichsberechtigten Aufwendungen (des Verbandes selber sowie aller Verbandsgemeinden) mit dem kantonalen Sozialamt direkt ab. Die Verbandsgemeinden geben dem Verband jeweils auf Beginn des folgenden Jahres *(bis spätestens Ende Februar)* ihre lastenausgleichsberechtigten Aufwendungen bekannt. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 3 Die Verbandsgemeinden decken den nicht lastenausgleichsberechtigten Aufwandüberschuss der Verbandsrechnung wie folgt:*(z.B. nach Einwohnerzahl und/oder Anzahl Fälle pro Gemeinde)*. |

|  |  |
| --- | --- |
| Haftung | 1. 1 Für die Verbandsschulden haftet das Verbandsvermögen.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Austretende Verbandsgemeinden haften während .......... Jahren ab Austritt anteilmässig (Art. 72 Abs. 1) für die zur Zeit des Austritts bestehenden Schulden. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 3 Im Fall der Auflösung des Verbands haften die Verbandsgemeinden Dritten gegenüber nach den Vorschriften des Gemeindegesetzes. Für das Verhältnis der Verbandsgemeinden unter sich gilt Art. 75 Abs. 3. |

1. Austritt, Auflösung und Liquidation

|  |  |
| --- | --- |
| Austritt | 1. 1 Der Austritt aus dem Verband erfolgt auf Ende eines Kalenderjahres und unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von .......... Jahr..........
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Austretende Gemeinden haben keinen Anspruch auf Anteile am Ver­bandsvermögen oder auf Rückerstattung geleisteter Beiträge. |

|  |  |
| --- | --- |
| Auflösung | 1. 1 Der Verband wird aufgelöst
 |
|  | 1. durch Beschluss von mindestens drei Viertel der in der Abgeordnetenversammlung vertretenen Stimmen oder
 |
|  | 1. dadurch, dass alle Verbandsgemeinden oder alle bis auf eine austreten.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 2 Die Liquidation obliegt dem Vorstand. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 3 Ein Vermögens- oder Schuldenüberschuss wird den Verbandsge­meinden im Verhältnis ihrer Beiträge während der .......... vorangehen­den Jahre zugewiesen. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 4Die für die Genehmigung des Organisationsreglements zuständige kantonale Behörde ist über die Auflösung des Gemeindeverbandes zu informieren.  |

1. Übergangs- und Schlussbestimmungen

|  |  |
| --- | --- |
| Inkrafttreten | 1. 1 Dieses Reglement mit Anhang I tritt unter Vorbehalt der Genehmigung durch die zuständige kantonale Stelle auf den ......... in Kraft.
 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | *2 Es hebt das Organisationsreglement vom .......... auf*. |

Dieses Reglement wurde wie folgt von den Verbandsgemeinden beschlossen:

In ......................... an der Gemeindeversammlung vom ................... :

Die Präsidentin/ Die Sekretärin/

Der Präsident: Der Sekretär:

................................................. .................................................

In ......................... an der Gemeindeversammlung vom ................... :

Die Präsidentin/ Die Sekretärin/

Der Präsident: Der Sekretär:

................................................. .................................................

In ......................... an der Gemeindeversammlung vom ................... :

Die Präsidentin/ Die Sekretärin/

Der Präsident: Der Sekretär:

................................................. .................................................

In ......................... an der Gemeindeversammlung vom ................... :

Die Präsidentin/ Die Sekretärin/

Der Präsident: Der Sekretär:s

................................................. .................................................

# Auflagezeugnisse

Die Verbandssekretärin/Der Verbandssekretär bestätigt, dass das Reglement in allen Verbandsgemeinden jeweils dreissig Tage vor der beschlussfassenden Gemeindeversammlung in der Gemeindeschreiberei öffentlich aufgelegt worden ist.

Die Auflage wurde in den amtlichen Publikationsorganen der Verbandsgemeinden am … publiziert.

Ort, Datum Die Sekretärin/

 Der Sekretär:

 ..................................................

# Anhang I: Kommissionen

## Kommission x

|  |  |
| --- | --- |
| Mitgliederzahl: | .......... |

|  |  |
| --- | --- |
| Mitglied von Amtes wegen: | Ressortvorsteherin/Ressortvorsteher |

|  |  |
| --- | --- |
| Wahlorgan: | Versammlung |

|  |  |
| --- | --- |
| Übergeordnete Stelle: | ..........rat |

|  |  |
| --- | --- |
| Untergeordnete Stellen: |  |
|  |  |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| Aufgaben: |  |

|  |  |
| --- | --- |
| Finanzielle Befugnisse: | Verwendung verfügbarer Budgetkredite bis Fr. .......... im Einzelfall. |

|  |  |
| --- | --- |
| Unterschrift: | Präsidentin/Präsident und Sekretärin/Sekretär im Rahmen der finanziellen Befugnisse. |

# Anhang II: Verwandtenausschluss

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | **B1** |  | **A** |  | **B** |  |
|  | **G** | **C** | **D** | **E** | **F** |  |
| **O** |  | **H** | **J+++R** | **K** | **L M** | **N** |
|  | **P - - - S** |  |  |  |  | **Q** |

#### Legende

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| ──── | = | Ehe |
| │ | = | Abstammung |
| 🞪 | = | verstorben |
| +++ | = | eingetragene Partnerschaft |
| - - - | = | faktische Lebensgemeinschaft |

|  |  |
| --- | --- |
| **Dem *Vorstand* dürfen nicht gleichzeitig angehören** | Beispiele: |
| 1. **Verwandte in gerader Linie**
 | Eltern - Kinder | A mit D, E und G; F mit K, L und M; D mit H und J |
|  | Grosseltern - Grosskinder | A mit H, J, K, L und M |
|  | Urgrosseltern - Urgrosskinder | A mit P und Q |
| 1. **Verschwägerte in ge­rader Linie**
 | Schwiegereltern | A mit C und F; E und F mit N; C und D mit O; C und D mit R |
|  | Schwiegersohn/Schwieger­tochter | O mit C und D; N mit E und F; R mit C und D |
|  | Stiefeltern/Stiefkinder | B1 (2. Ehefrau von A) mit D und E |
| 1. **voll- und halbbürtige Geschwister**
 | Bruder/Schwester, Stiefbru­der/-schwester | K mit L und M; H mit J;G mit D und E |
| 1. **Ehepaare**
 | Ehepartner | A mit B1; C mit D; O mit H |
| 1. **eingetragene Partnerschaft**
 | eingetragener Lebenspartner | J mit R |
| 1. **faktische Lebensgemeinschaft**
 | Lebenspartner | P mit S |

|  |
| --- |
| **Ebensowenig dürfen Personen, die mit** * **Mitgliedern des Vorstandes,**
* **Mitgliedern von Kommissionen oder**
* **Vertreterinnen/Vertretern des Verbandspersonals**

**in obiger Weise verwandt, verschwägert, verheiratet oder in eingetragener Partnerschaft oder faktischer Lebensgemeinschaft verbunden sind, dem *Rechnungsprüfungsorgan* angehören.** |